

## Schwerpunkt Bedeutender Verleger, Künstler und Mäzen

Ein Vermächtnis für Liechtenstein –  
Nachruf auf Robert Altmann

Umgeben von Kunst: Robert Altmann in den 1990er-Jahren in Viroflay. (Foto: Nikolaus Walter)



Ricardo Porro (1925–2014), Centrum für Kunst, Vaduz. (Postkarte)

**Vielseitig** Im Alter von 102 Jahren ist Robert Altmann am 13. September 2017 in einem Hospiz in Paris verstorben.

VON VRENI HAAS, NORBERT HAAS  
UND HANSJÖRG QUADERER

Im Alter von 102 Jahren ist Robert Altmann am 13. September 2017 in einem Hospiz in Paris verstorben.

In den Jahren 2009-2014 widmeten wir seinem vielfältigen Wirken unser Robert Altmann Projekt.

Es entstanden 3 Publikationen, die in der Edition Eupalinos, Schaan, erschienen sind: quaderno I «Robert Altmann - Künstler», quaderno II «Robert Altmann - Schriften» und quaderno III «Celan in Vaduz», begleitet jeweils von einer kleinen Ausstellung im Kabinett der Liechtensteinischen Landesbibliothek. Um als Abschluss des Projekts den Stand der Forschung als public domain offenzulegen, wurde eine Archiv-website, die [www.robert-altmann-projekt.li](http://www.robert-altmann-projekt.li) eingerichtet. Im Rahmen der dritten Ausstellung filmte Christine Seghezzi einige Sequenzen, die den Sechsendenundzighjährigen beim Aquarellieren zeigen und darüber hinaus einige gewichtige Aussagen zu seinem Verhältnis zum Dichter Paul Celan dokumentieren.

#### Grosszügiger Gastgeber

Wiederholt durften wir Robert Altmann besuchen, der uns offenherzig empfing und uns unbegrenzt Einblick gab in wohlsortierte Mappen, Zeitschriften und Materialien. Was wir zu sehen bekamen, waren Über-

raschungen und Entdeckungen, Sensationen im eigentlichen Sinn, u.a. rare Zeitschriften mit seinen Beiträgen aus seiner Zeit in Kuba 1941-1948, das Typoskript eines Vortrags über den massgeblichen Kunsttheoretiker Henri Focillon, Holzschnitte und Radierungen von eigener Hand, die uns begeisterten. Wir konnten einiges davon an Land ziehen, d.h., für eine breitere Öffentlichkeit erschliessen.

Die Gestalt einer weitgehend unbekanntem Künstlerpersönlichkeit, die sich zeitlebens diskret in den Hintergrund stellte, nahm für uns Konturen an. Hans-Jörg Rheinberger bemerkte zu seinem Tod: «Ich schicke Robert Altmann ein Lebewohl aus tiefer Zuneigung hinterher. Er war einer der nobelsten und auch rätselhaftesten Menschen, die mir in meinem Leben begegnet sind, ein Mensch, der mit einer grenzenlosen und unverstellten poetischen Neugier ausgestattet war.»

Robert Altmann - Was hinterlässt er in Liechtenstein? Es ist nicht so, dass nicht schon früher auf ihn aufmerksam gemacht worden wäre. Seine von Evi Klie-mand auf Notizen Altmanns und Interviews beruhenden Memoiren sind im Jahr 2000 prominent im Verlag Skira erschienen. Und im selben Jahr 2000 gab es im Engländerbau die Ausstellung «Der andere Blick», in der grosse Teile von Robert Altmanns bedeutender und in manchem einzigartiger Sammlung (kubanische avant-gardistische Kunst, Dada, Konstruktivismus, Surrealismus, Lettrismus) zum ersten und letzten Mal öffentlich gezeigt wurden. Bitter, dass trotz Beteuerungen massgeblicher hiesiger Kulturfunkti-

onäre damals kümmerlich wenig von dieser einmaligen Sammlung Altmann für Liechtenstein erworben werden konnte, und dass diese Sammlung in Form von Auktionen in alle Winde zerstreut wurde. Es ist fraglos ein grosser Verlust für Liechtenstein. Eine Ausnahme war, dass mithilfe einer liechtensteinischen Stiftung um die 30 Blätter aus dem grafischen Oeuvre von Robert Altmann für die Brunidor-Sammlung der Landesbibliothek erworben werden konnten.

Auch wenn seine denkwürdigen Ausstellungen und Initiativen in Liechtenstein auf relativ kahlen Boden fielen, hinterlässt Robert Altmann Liechtenstein als Mäzen zwei massgebliche Vermächtnisse: Zum einen das Centrum für Kunst, das er von Ricardo Porro, dem berühmten Architekten der Kunstakademien von Havanna, planen liess, zum anderen die vollständige Reihe seiner Editions Brunidor, Raritäten erster Güte, die er der Liechtensteinischen Landesbibliothek schenkte. Dazu kommen als grossartiger Entwurf wertvolle Manuskripte, Skizzen, Aquarelle und Dossiers zur Land- Art, Realien, die Andeutungen geblieben sind (aufbewahrt in der Dokumentationsstelle Kunst in Liechtenstein).

#### «Das Buch als Kunst», Vaduz, 1968

Ricardo Porro entwarf 1968 die Disposition für die Ausstellung «Das Buch als Kunst», mit der Altmann höchst bemerkenswerte Kunst und Literatur nach Liechtenstein holte. Porro zog eine schlingernde, wilde Linie in Form einer stehenden Bretterwand durch den Raum und wandelte mit souveräner Hand eine dürftige Volksschulaula in ein

traumwandlerisches tropisches Labyrinth. Einen kurzen Vaduzer Sommer lang, mit Ausläufern bis heute.

Es ist als hätte Altmann die bevorstehenden Ereignisse vorausgesehen: eine Literatur, geschrieben von Landeskindern, und eine wirkliche Kunstszene.

#### Das Centrum für Kunst

Robert Altmann beauftragte Porro auch mit der Planung des Centrum für Kunst (CCC) im Vaduzer Beckgässle. Er beschreibt in einem Essay Porros Bauidee: «Es stellt die aus dem Erdboden hervorbrechende Hand eines Riesen dar. Aus dessen Fingern Metallfiligrane hervorquellen, goldglänzend um einen gläsernen Bau herum. Inmitten einer Stadt, die sich vom Spätbarock aus entwickelt hat zu einem modernen Geschäftsviertel, mutet dieses Gebäude fremdartig an. Und doch werden wir sehen, dass es passend in den Ort einkomponiert wurde, dass seine Symbolhaftigkeit Fragen zum Denken gerade über diesen Ort aufwirft, und dass es sogar wegweisend sein könnte. Es ist ein Kunstwerk mit einer Berufung, voll von Bedeutungen, die sich nacheinander dem Beschauer aufdrängen und ihn vor die Rätselhaftigkeit einer inneren Landschaftsbestimmung stellen. Die Gesamtkonzeption und die Planung stammen vom Architekten Ricardo Porro, welcher als Thema einen Anschluss an örtliche Traditionen und an die umgebende Natur gesucht hat. Das Bild des mythischen Bergriesen schien ihm das Aufleben von Sagen und Legenden zu ermögli-

chen, und die Bergwelt in ihrer Tiefe, ihrer mineralischen und kristallinen Substanz, zu erfassen. In dem Bau wird das Erz dargestellt im Prozess der Verwandlung. Die Hand spielt mit den entstandenen goldenen Stäben und schliesst den kristallinen Kern, das Glashaus, in sie ein.» (Robert Altmann) Man findet Näheres dazu in dem Buch von Ineke Phaf-Rheinberger. Das Centrum sollte unter Denkmalschutz gestellt werden.

Das Centrum für Kunst sollte unter Denkmalschutz gestellt werden. wird, vielleicht in einer Weise, wie es Norbert Haas skizzierte: «Was heute passieren müsste? ... Man nehme diesen wunderbaren Bau von Porro und mache daraus zur Hälfte eine «Dokumentationsstelle für die internationalen künstlerischen Avantgarden nach 1945», zur anderen Hälfte belebe man diese schwingende Architektur mit Appartements für Künstler und Wissenschaftler aus allen Länder.»

Robert Altmann hinterlässt Liechtenstein als Mäzen zwei Vermächtnisse.